



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

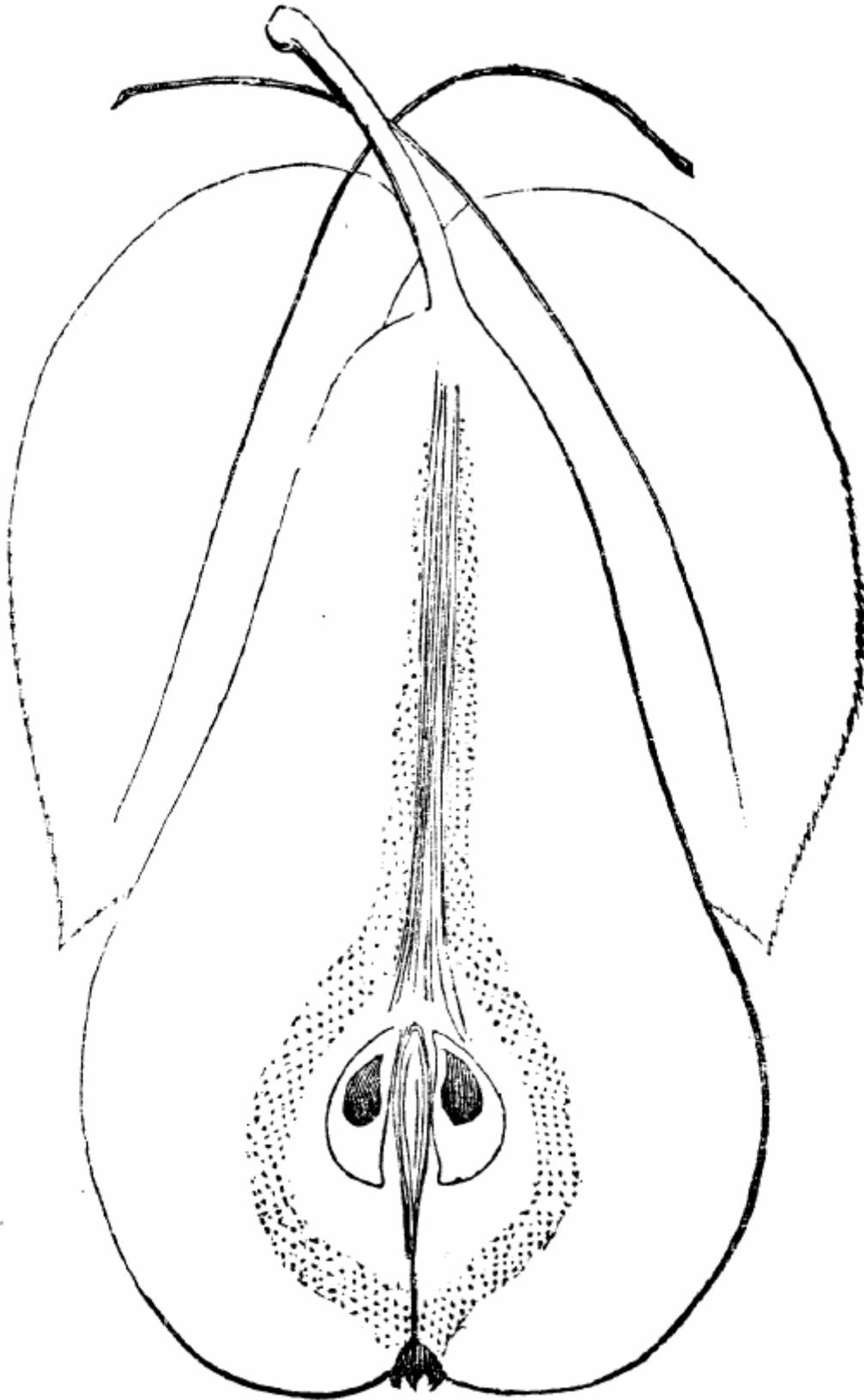


Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 491. Cougards Flaschenbirne. Dief. I, 3. 2.; Luc. III, 1. a. (b.); Zahn II, 2.



Cougards Flaschenbirne. Bivort. * nicht wohl **, Dkt. Nov.
 Illustriertes Handbuch der Obstkunde. V. 81

Heimath u. Vorkommen: sie ist ein von Mons'scher Sämling, der aber erst 1845, 3 Jahre nach von Mons's Tode, in Hn. Bivort's Baumschulen zu Geest-St.-Remy Früchte brachte. Benannt wurde die Birne nach dem rühmlichst bekann-ten, 1860 verstorbenen Pomologen Dougard, Präsidenten der Gartenbaugesell-schaft der Unteren Seine zu Rouen. Zu obigem Holzschnitte diente eine gut aus-gebildete Frucht aus Herrn Millets in Tirlemont Sortiment in Namur. Die Birne ist schön und gut, wenn auch nicht vom I. Range, und macht sich durch ihre Größe und Form und durch ihr röthliches Fleisch interessant.

Literatur u. Synonyme: Alb. d. Pom. I, tab. 16; Annal. d. Pom. III, S. 95. In beiden mit Beschreibung v. Bivort; in dem ersteren ist sie sehr dunkel-grün u. fast walzenförmig, in den Annal. gelblicher u. langfegelförmig, ähnlich Hrn. Millets Frucht, 3" breit, 4¹/₂" hoch, in einem 2ten kleineren Exemplare birnförmig abgebildet. Auch Decaisne, Jard. Fruit. V, tab. 9 gibt gute Abbil-dung u. empfiehlt die Anpflanzung wegen der Feinheit u. eigenthümlichen Fär-bung des Fleisches, beklagt aber ihr schnelles Vorübergehen. — De Liron d'Air., Descript. I, S. 25, tab. 7, Fig. 7, auch Dougard, Tableau S. 31, beide nach Biv.

Gestalt: die Frucht ist nach den Annal. groß oder sehr groß und baute sich bei Biv. in den ersten Trachten meist flaschenförmig, später mehr birnförmig pyramidal. Um den Kelch rundet sie sich oft stärker ab und sitzt dann nicht gut auf, auch nach dem Stiele macht sie bisweilen mehr Einbiegung und endigt mit kürzerer, doch meist wenig abgestumpfter Spitze.

Kelch: klein, kurz- und hartblättrig oder auch länger zugespitzt und dann aufliegend, in seichter, zuweilen enger, zuweilen auch weiterer, oft mit einigen flachen Beulen besetzter Einsenkung.

Stiel: verschieden lang und stark, meist holzig, grün, braun berostet, sitzt obenauf ohne Absatz oder auch schwach vertieft, doch wirft sich gewöhnlich ein Wulst vor ihm auf, der ihn seitwärts drückt u. wodurch die Fruchtspitze krumm wird.

Schale: etwas rauh, grün oder gelbgrün, stellenweise wie broncirt berostet oder wo das Grün noch durchsieht, durch röthlichgraue Punkte oder Flecken wie bräunlich marmorirt.

Fleisch: ziemlich fein, von Karbe lachsröthlich, nach Decaisne auf demsel-ben Baume zuweilen auch weißlich, schmelzend, sehr saftreich, von gutem, schwach weinigen oder etwas rosenartigen, süßen Geschmack, doch war eine gleichzeitig versuchte Bosc's Flaschenbirne edler und wohlgeschmeckender.

Kernhaus: nur mit feinen Körnchen umgeben, hat eine mehr oder we-niger hohle Achse u. geräumige Kammern mit nicht großen oben breit abgerun-deten, oft unvollkommenen Kernen.

Reife und Nutzung: die Frucht reift gegen Ende des Okt. oder im Nov. und wird auch bei uns noch groß und schön, sie verlangt aber, wie es scheint, um gut zu werden, warmen Stand. An einem östlichen Spaliere zersprang sie mir im näßkalten Wetter; 1865 wurde sie kaum halbschmelzend u. erweichte bald, ohne die Farbe zu verändern. Dagegen hat sie nach Oberdieck Herr Dr. Cord's in Travemünde 1862 schmelzend und wohlgeschmeckend erzogen.

Der Baum wächst sehr kräftig u. pyramidal; seine Fruchtbarkeit wird ge-lobt. — Die Blätter sind ziemlich groß, oft 1³/₄ bis 2" breit, 3 bis 3¹/₂" lang, länglich eiförmig und mit auslaufender, oft langer Spitze, kleinere auch elliptisch, seicht, etwas stumpfgesägt, oft sehr undeutlich gesägt und fast ganzrandig, glatt, dunkelgrün u. glänzend, reich, doch fein geadert, schwach schifförmig, etwas fächerförmig. Blätter in der Mitte u. am Ende des Sommerzweiges sind kleiner, lan-zettförmig, verloren gesägt, auf der unteren Fläche etwas wollig. Blattstiele verschieden lang, am Fruchtholze bis zu 1¹/₂", ziemlich stark u. steif, schwach wollig. — Blüthenknospen fegelförmig, ziemlich, doch nicht stechend spitz, hellbraun, weißgrau beschuppt. — Sommerzweige lang u. stark, etwas stufig, grünlich graubraun, an der S.S. grauröthlich, an der Spitze schwärzlich violett, mit vielen starken, weißgrauen Punkten, glatt. — Am Ende der Fruchtspitze finden sich hie und da ziemlich scharfe, schwärzliche Dornen.

J a h n.